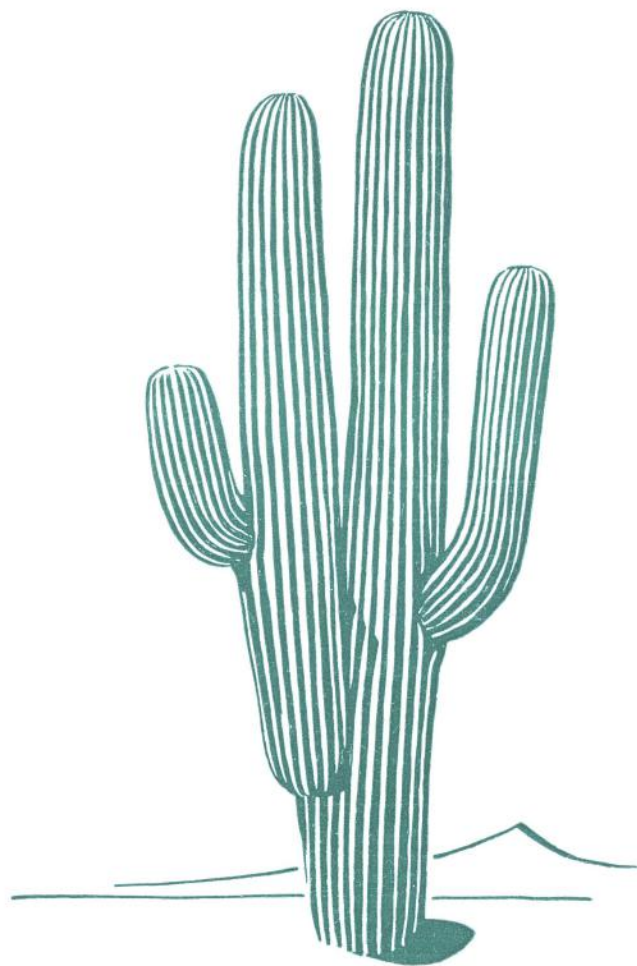


KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN



FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · POSTVERLAGSORT ESSEN
JAHRGANG 10 JANUAR 1959 HEFT 1

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ

der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III
Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,
Postcheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

- Präsident: Dr. med. L. Kladiwa, Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56-43-21
Vize-Präsident: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 42-63-02
Schriftführer: Ing. V. Otte, Wien XIII., Wittgensteinstr. 148, Tel. 92-55-66/67
Kassierin: Marialuise Fagner, Wien XVIII., Währingerstr. 108, Postcheckkonto Nr. 194.790
Beisitzer: O. Schmid, Wien.

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Geschäftsführender Hauptvorstand:

- Präsident: Felix Krähenbühl, Basel, Hardstr. 21
Vize-Präsident: Armand Péclard, La Sylva, Thörishaus BE
Sekretär: Joe Fischer, Basel, Im Sesselacker 69
Kassier: Carl Rudin, Basel, Wanderstr. 86, Postcheck-Konto V 3883 S. K. G. Basel
Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
Beisitzer: Hans Krainz, Redaktion Schweiz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 10	Januar 1959	Heft 1
H. Häfner, Darmstadt: Die sukkulenten Euphorbien		1
G. Frank u. W. Rausch, Wien: Winterharte Kakteen		4
F. Hilberath, Wesseling: Neubeschreibungen der ausländischen Literatur		6
Schriftleitung		9
Dr. H.-J. Hilgert, Hannover: Ein Blütenkalender für Kakteen		10
Personalien		11
Kurzberichte		13
Gesellschaftsnachrichten		15

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart-O, Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Priv.-Doz. Dr. E. Hausteil, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postcheckkonten: Stuttgart 1 00 / Zürich VIII. 470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 4 49. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 10

Januar 1959

Nr. 1

Die sukkulenten Euphorbien

Von H. Häfner (Darmstadt)



Euphorbia reinhardtii Volk, Ostafrika. Eine dreijährige Sämlingspflanze von besonderer Schönheit. Phot. H. Häfner

Der Leibarzt des Königs JUBA von Mauretanien (54 v. Chr.), EUPHORBUS, verwendete als erster Euphorbiensaft zur Heilung von Krankheiten, und ihm zu Ehren trägt diese sehr interessante Pflanzenfamilie den Namen „*Euphorbiaceae*“.

Die Gattung *Euphorbia* und besonders die „kakteenartigen“ Pflanzen in ihr müssen schon bei dem Sukkulenten-Liebhaber und Pflanzenfreund durch die bemerkenswerten Formenfülle Interesse hervorrufen.

Nicht jeder Liebhaber glaubt, neben seiner Kakteensammlung noch solche kakteenähnliche Euphorbien mit hinzunehmen zu können, denn die Platzfrage spielt eine wesentliche Rolle. Aber

aus Erfahrung ist bekannt, daß es auch viele Sammler gibt, die Besonderes sammeln und sich an solchen Formen erfreuen.

Die Gattung selbst zählt etwa 1600 Arten, die ganze Familie aber über 7000.

Bekanntere zierliche Unkräuter, Sträucher, Baum-, Kugel- und Säulenformen kommen vor in Savannen, Steppen, Halbwüsten und Wüsten. Die Verbreitung der Kugel-, Säulen- und Strauchformen erstreckt sich über Afrika, Arabien, Madagaskar, Marokko, Kanarische Inseln, Ostindien und Amerika.

Die Anzucht im Gartenbau spielt, von einigen Arten abgesehen, nur eine kleine Rolle, denn die Vermehrung (ob generativ oder vegetativ)



Euphorbia schoenlandii Pax., Kapland
(syn. *Euph. fasciculata* N.E.Br.) Phot. H. Häfner

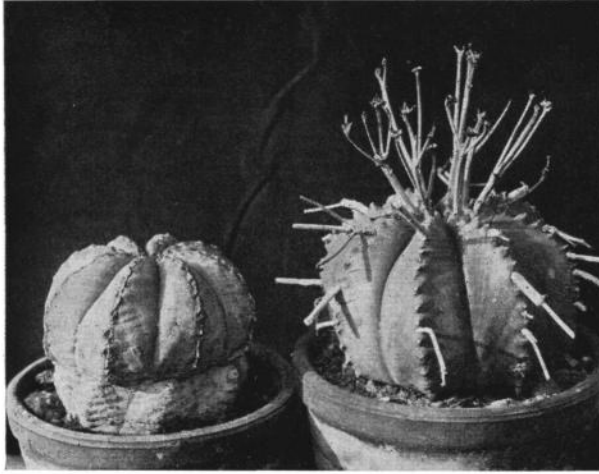
ist durch die Schwierigkeit der Beschaffung von Samen oder Sprossen in unserer Breite behindert.

Am bekanntesten ist der „Christusdorn“, *Euphorbia splendens* Bojer. Der Name muß nach neuer Forschung als Synonym gelten, die Art heißt nun „*Euphorbia milii* Desm.“. Auch *Euphorbia bojeri*, die etwas zierliche, ist ebenso wie die sogenannte „*splendens*“ verbreitet und beliebt. Diese beiden Blütensträucher sind für sonnige Wohnräume und trockene Gewächshäuser etwas Schönes und können nur immer wieder empfohlen werden. Die Anzucht dieser zwei Arten durch Stecklinge im Frühjahr macht wenig Schwierigkeiten. Frisch geschnittene 10 cm lange Sprosse taucht man sofort nach dem Schneiden ins Wasser, und das Bluten hört nach einigen Minuten auf. Diese Stecklinge stehen nun einige Wochen (ohne Erde und Wasser) in einem Raum, halbschattig; solche, die versuchsweise 2 Monate trocken standen, bewurzeln sich dann, in Wasser gestellt, sehr schnell. Diese Vermehrungsart kann besonders für die Liebhaber, welche kein Vermehrungsbeet besitzen, empfohlen werden.

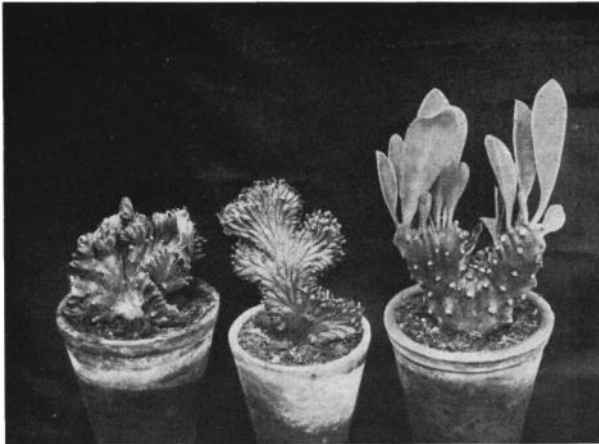
Die vier Arten *Euphorbia horrida* Boiss., *E. meloformis* Ait., *E. obesa* Hook. f. und *E. valida* N.E.Br. sind zweihäusig, mehr oder weniger kugel- und säulenförmig, es sind Edelsteine unter den sukkulenten Euphorbien. Samen von diesen Arten ist immer knapp und teuer; auch sprossen sie nie reichlich in der Kultur, d. h. nur solche, die verbastardiert sind. Es gibt einen sehr bemerkenswerten Beitrag über *E. horrida* Boiss., von Prof. Dr. C. G. NEL, erschienen in „Kakteenkunde“ 1936, Seite 44—46. *Euphorbia grandi-*

cornis Goebel, diese schöne und bizarre Art, ist besonders auffallend, denn ihre Äste sind dreikantig und hornig gesäumt. In einem Gewächshaus für Sukkulenten ausgepflanzt werden solche Exemplare bald zu Schaupflanzen. Dem Pflanzenfreund, der über Platz verfügt, sei diese markante Form aus dem Natal-Zululand bestens empfohlen. Ebenso ist *Euphorbia canariensis* L. eine Schönheit. Diese Säulenform kann zum Pfropfen als Unterlage benutzt werden. Die Art *submammilaris* Berg. ist in ihrem ganzen Habitus ein Zwerg unter den Euphorbien. Es können von ihr Gruppen mit Hunderten von Köpfchen gebildet werden, dieselben bleiben aber stets niedrig, und diese beliebte reichsprossende Pflanze kann leicht vegetativ vermehrt werden. Der Gartenbau und das Blumengeschäft nehmen sie gern zum Bepflanzen von Sukkulentenschalen. Die geweih-ästige Wolfsmilch *E. alciornis* Bak. wird, wenn sie ausgepflanzt ist, ein hoher Strauch, ja fast baumartig; sie ist im Topf kultiviert eine aparte Pflanze. Viel größer und wuchtiger als letztere wird *E. grandidens* Haw., die groß gezähnte südafrikanische Art mit ihrem dicken, fast flaschenförmigen Stamm. Sie erreicht am Standort bis 10 Meter Höhe; jedoch in magerer Erde im Topf kultiviert sind solche Exemplare immer dekorativ. Auch *E. tetragona* Haw., diese vierkantige und baumartige Pflanze, kann empfohlen werden. Von den Kanarischen Inseln kommt *E. aphylla* Brouss, die „blattlose“, wie ihr Name sagt. Sie bildet dünne, runde, sehr verzweigte Sprosse; solche kleinen Sträucher sind etwas Schönes. Blaugrau sind im Jugendstadium die Äste von *E. coerulescens* Haw. Diese sehr wertvolle südafrikanische Art ist nicht nur durch ihre einmalige besondere kakteenartige Form auffallend, sondern ebenso auch durch die Farbe der dicken und kurzen Sprosse, die braun sind und später das vergrauende Hornband tragen. Von den vielen erwähnenswerten, die es noch gibt, möge die abessinische Art *E. abyssinica* Raensch, dieser markante, auffallende Wolfsmilchbaum den Reigen schließen. Im Zusammenhang damit soll ein Jugenderlebnis berichtet werden. Diese „*abyssinica*“ war in einem großen Kakteenhaus ausgepflanzt. In einer Höhe von ungefähr 3 m wurde der Kopf abgeschnitten. Darauf sproßte die Pflanze reich und bildete eine große, breite Krone, und das Glas über ihrem Kopf war nach Jahren erreicht. Um Glasschäden zu vermeiden, mußte die Pflanze, die zu einem mächtigen Baum herangewachsen war, jährlich zurückgeschnitten werden, und der Schreiber dieser Zeilen durfte sich dann in die Krone stellen (der Baum trug einen erwachsenen Menschen) und die Äste mit nicht geringen Schwierigkeiten zurückschneiden.

Die angeführten Arten aus der großen Zahl sind durch ihre äußere Form in den Augen des Laien einfach „Kakteen“ und er ist sehr erstaunt, wenn er hört, daß sie zu einer ganz anderen Pflanzenfamilie gehören. In der Kultur haben sie vieles ähnlich mit unseren Kakteen, ja ich möchte sagen, daß es Helden unter den Zimmerpflanzen



Euphorbia meloformis Ait., Kapland, links männliche, rechts weibliche Pflanze. Phot. H. Häfner



Euphorbia-Cristata
v. links nach rechts: *E. lactea* Haw. f. *cristata*, *E. caput-medusae* L. f. *cristata*, *E. neriiifolia* L. f. *cristata* Phot. H. Häfner

sind und die feuchtigkeitsarme Luft unserer Wohnräume gut vertragen.

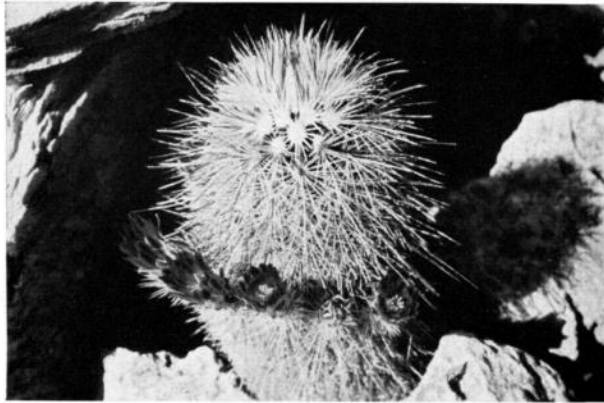
Diese hochinteressanten Blatt- und Stammsukkulente werden leider etwas stiefmütterlich abgetan, sicher um der kleinen unscheinbaren Blüten wegen (die Giftigkeit des Saftes kann wohl keine Rolle spielen). Aber völlig zu unrecht,

denn der große Formenreichtum dieser Gattung ist nicht nur botanisch-morphologisch von hohem Wert, wie z. B. die Konvergenz und Divergenz, sondern es ist für viele Sukkulente-Freunde eine reizvolle und bestimmt lohnende Aufgabe, wenigstens einige Arten zu kultivieren und zu beobachten.



Winterharte Kakteen

Von Gerhart Frank (Wien) und Walter Rausch (Wien)



Echinocereus viridiflorus, Texas-Varietät

Phot. W. Rausch

***Echinocereus viridiflorus* Engelmann.** Rein grün blühende Kakteen sind eigentlich eine Seltenheit; es gibt deren nur ganz wenige. *Echinocereus viridiflorus* ist, wie schon sein Name sagt, eine dieser seltenen Ausnahmen. Allerdings hat er auch die kleinsten und unscheinbarsten Blüten der Gattung *Echinocereus*, die sonst gerade durch besonders auffälligen Blütenschmuck hervorsteicht. Dies macht er wett durch die große Zahl von Blüten, die sich auf einmal öffnen. So zählte ich beispielsweise heuer an einer 5 cm hohen Pflanze mit zwei kleinen Seitensprossen insgesamt 35 Blüten auf einmal. Sie duften sehr angenehm nach Vanille und Zitrone.

Zu dem Formenkreis der Grünblühenden gehören die sehr variablen Arten *viridiflorus*, *chloranthus* sowie eine sehr interessante große, dicht langstachelige Art, die wir aus Texas unter dem Namen „*viridiflorus*, Texas-Varietät“ erhielten.

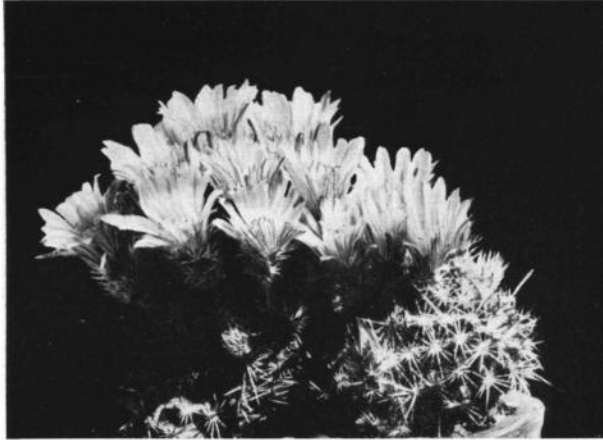
Wenn auch die Blüten der weit verbreiteten Art *viridiflorus* alle gleich sind (kurz, gelbgrün, eng trichterförmig, mit borstenstacheligem Receptaculum), so sind die Pflanzen selbst sehr unterschiedlich. Diese Verschiedenheiten in der Form sind zweifellos Anpassungen an die jeweiligen geographischen Umweltbedingungen des Standortes. Die Literatur gibt als Verbreitungsgebiet die Staaten Wyoming, Süd-Dakota, Colorado, Neumexiko und Texas an. Die Gebirgsformen, die von den 3000 m hohen Hochflächen Colorados kommen, sind klein (bis zu 5 cm hoch und 3 cm stark), gedrungen, sprossend, die Epidermis dunkelgrün und rotviolett überhaucht. Die Stacheln an den ovalen Areolen sind mehrfarbig, weiß, gelb, kammförmig gestellt, mit meist einem abstehenden roten Mittelstachel. Setzt man diese extrem winterharten Pflanzen im

Sommer und Winter bei uns frei der Witterung aus, so behalten sie ihr prächtig buntes Aussehen. Die Pflanzen anderer Standorte, vor allem aus tieferen Lagen, sind oft einzeln, etwas größer werdend, hellgrün, mit kürzeren Stacheln in allen Farben, oftmals in ringförmigen Zonen wie bei *Echc. rigidissimus*, und meist ohne Mittelstacheln.

Echc. chloranthus ist ebenso variabel in bezug auf sein Äußeres. Es gibt schlank-zylindrische Formen und kurze dicke, keulenförmige; rein weiß bestachelte, gelbe, braune, rötliche und gemischtfarbige. Alle zeichnen sich aber durch einen längeren abstehenden Mittelstachel aus. Die Pflanze gleicht einem vergrößerten *Echc. viridiflorus*. Bei der Art sind allerdings auch die Blüten variabel; es gibt gelbgrüne, solche mit stark oliv- bis rötlichbraunen Mittelstreifen und ebensolcher Spitze sowie zur Gänze oliv- bis rotbraune.

BOISSEVAIN schreibt in seinem Buch „Colorado Cacti“, daß einige *Echc. chloranthus* aus Texas, die er in seinem Garten in Colorado Springs frei ausgepflanzt hatte, im Laufe der Jahre mehr und mehr seinen danebenwachsenden heimischen *viridiflorus* ähnlich wurden. Er hält ihn daher lediglich für eine südliche ökologische Varietät des *viridiflorus*.

Nirgends in der Literatur konnte ich allerdings Hinweise oder Beschreibungen jener prächtig dicht und langbestachelten Art aus Texas finden. Diese Pflanzen werden 15 bis 20 cm hoch und 5 bis 6 cm stark (ohne Stachelkleid), haben etwa 15 Rippen und sprossen nicht. Auf den ovalen weißfilzigen Areolen stehen etwa 40 bis 1,5 cm lange weißlichgelbe strahlend an den Körper gedrückte und ineinander verflochtene Randstacheln. Die etwa 14 Mittelstacheln sind unten zwiebelig verdickt, 3 bis 4 cm lang, borstenför-



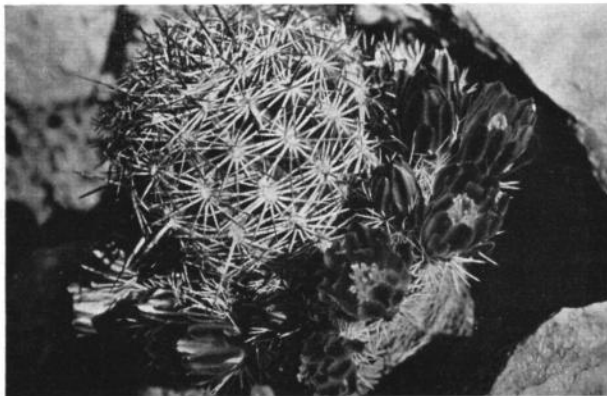
Echinocereus viridiflorus aus Colorado

Phot. G. Frank

mig biegsam und schräg nach unten gerichtet. Sie sind gelblich oder reinweiß und rubinrot gespitzt. Die Pflanze bildet meist auch rotweiße Zonen um den Körper, wobei der Scheitel durch den Stachelneutrieb rein rubinrot ist. In bezug auf seine Bestachelung ist diese Art unbedingt der schönste *Echinocereus*, den ich kenne. Seine Blüten variieren ähnlich wie bei *chloranthus* zwischen gelbgrün, oliv- und rötlichbraun. Die vorgenannte Art, die in USA als „*viridiflorus*-Varietät aus Texas“ bezeichnet wird, ist tatsächlich vom *viridiflorus*-Typ viel weiter entfernt als es *Echc. chloranthus* ist.

Diese Texas-Varietät des *viridiflorus* ebenso wie *Echc. chloranthus* vertragen im Winter ohne weiteres Kältegrade, allerdings wollen sie dabei, zum Unterschied von den mehr nördlichen Gebirgsformen, trocken stehen.

Ich glaube, daß man mit gutem Recht sagen kann, daß die drei eben besprochenen Arten einen Formenkreis innerhalb der Gattung *Echinocereus* bilden, nämlich den der „Viridiflori“, daß man sie aber ebenso gut auch gemeinsam in die sehr variable und große Art. *Echc. viridiflorus* einreihen könnte.



Echinocereus chloranthus aus Texas

Phot. W. Rausch



Neubeschreibungen der ausländischen Literatur

Von Friedrich Hilberath (Wesseling)

Die Beschreibung von 7 neuen Gymnocalycien durch M. CÁRDENAS in dieser Zeitschrift gibt Veranlassung, aus der großen Zahl von Neubeschreibungen des gleichen Autors, die den meisten Lesern der „Kakteen und andere Sukkulente“ schwer zugänglich sind, einige auszuwählen und in deutscher Übersetzung im Auszug wiederzugeben.

Zur planmäßigen Durchforschung seiner bolivianischen Heimat nach neuen und interessanten Pflanzen unternahm Prof. CÁRDENAS seit 1942 eine Reihe von Sammelreisen, deren Ergebnisse er in verschiedenen Zeitschriften bekanntmachte. Den größten Teil faßte er in einer Folge von Beiträgen unter dem Titel „Neue bolivianische Kakteen“ zusammen, deren erste Folge in der argentinischen Zeitschrift „Lilloa“ erschien, während die Fortsetzung zunächst in drei weiteren Folgen im Organ der Cactus and Succulent Society of America veröffentlicht wurde. Diese Beiträge enthalten — meist durch charakteristische Fotos der Pflanzen am Standort sowie Skizzen von Blütenschnitten, Samen u. a. verdeutlicht — die Beschreibung nachstehender neuer Arten bzw. Varietäten: I.: *Peireskia diazromeroana*, *Opuntia tayapayensis*, *Opuntia chuquisacana*, *Opuntia alko-tuna* und *Opuntia posnanskyana*; II.: *Castellanosia caineana*, *Bolivocereus samaipatanus*, *Bolivocereus samaipatanus* var. *multiflorus*, *Rebutia arenacea*, *Rebutia glomeriseta*, *Parodia columnaris*, *Parodia tuberculata* und *Parodia ayopayana*; III.: *Samaipaticereus corroanus*, *Cleistocactus dependens*, *Cleistocactus brookei*, *Cleistoc. candelilla*, *Cleistoc. candelilla* var. *pojoensis*, *Cleistoc. sucrensii*, *Cleistoc. buchtienii* var. *flavispinus*, *Cleistoc. parapattensis* und *Lobivia caineana*; IV.: *Cleistoc. tarijensis*, *Cleistoc. ressinianus*, *Cleistoc. rojoi*, *Cleistoc. ianthinus*, *Cleistoc. ayopayanus*, *Cleistoc. luribayensis*, *Cleistoc. angosturensis*, *Echinopsis subdenudatus*, *Eps. hammerschmidii*, *Eps. arebaloii*, *Eps. ibicutensis*, *Eps. torrecillasensis*, *Eps. herbasii*, *Opuntia orurensis* und *Opuntia arcei*.

Im gleichen Zeitraum veröffentlichte CÁRDENAS weitere Neubeschreibungen¹⁾ an anderer Stelle, und zwar

in „Revista Agricultura (Cochabamba)“ 6: 24 bis 33. 1951: *Parodia comarapana*, *Weingartia pulquinensis*, dto. var. *corroanus*, *Echinopsis royasii* und dto. var. *albiflora*, in „Succulenta“ 1951 (3): 33—36 und (4): 49 bis 52: *Cereus Vargasianus* und *Cereus huilunchu*, in „Revista Agricultura (Cochabamba)“ 7: 20 bis 23. 1952: *Corryocactus ayopayanus*, *C. melanotrichus* var. *caulescens*, *C. perezianus* und *C. tarijensis*, in „Nat. Cact. Succ. Journ.“ 7 (4): 75—76.

¹⁾ Herrn Dr. H. J. Hilgert danke ich den Hinweis auf einige Veröffentlichungen.

1952: *Tephrocactus dichensis*, dto. var. *colchanus* und *T. cylindarticulatus*, in „Cactus“ 7 (34): 125—128. 1952: *Rhipsalis incachacana*, *Acanthorhopsis paranganiensis*, *A. incahuasina* und *Opuntia ipatiana*, in „Fuau Herb. Bull.“ 5: 11—25. 1953: *Trichocereus antezanae*, *T. conaconensis*, *T. herzogianus*, dto. var. *totorensis*, *T. narvaecensis*, *T. orurensis*, dto. var. *albiflora*, *T. poco* var. *albiflorus* und dto. var. *fricianus*, in „Revista Agricultura (Cochabamba)“ 8: 16 bis 17 und 9: 20—22. 1953: *Trichocereus camarguensis*, *T. taquimbalensis* und *Opuntia cochabambensis* sowie in „Kakt. u. and. Sukk.“ 6 (1): 101—103. 1955: *Parodia ocampoi*.

In den folgenden Jahren wurde die Serie „Neue bolivianische Kakteen“ dann noch in zwei Aufsätzen in der französischen und englischen Zeitschrift fortgesetzt. V.: *Samaipaticereus inquisivensis*, *Corryocactus charazanensis*, *Trichocereus trichosus*, *Cleistocactus reae*, *Cleistoc. fusiflorus*, *Echinopsis roseo-lilacina*, *Lobivia charazanensis*, *Rebutia triaquensis*, *Reb. totorensis* und *Aylostera krugeri*; VI.: *Echinopsis comarapana*, *Eps. calorubra*, *Eps. coronata*, *Corryocactus pulquinensis*, *Parodia mairana* und *Rhipsalis monacantha* var. *samaipatana*.

Da von den genannten Arten einige auch schon in unseren Sammlungen anzutreffen sind, dürfte deren deutschsprachige Beschreibung auch einen größeren Kreis von Liebhabern interessieren²⁾. Die Übersetzung der Beschreibungen von *Reb. arenacea* Card. und *Reb. glomeriseta* Card. veröffentlichte bereits H. BARSCHUS in dieser Zeitschrift 5: 85—87. 1954.

Im Folgenden sollen in ähnlicher Weise 5 weitere Arten bekannt gemacht werden.

Castellanosia caineana Card.:

Zylindrische Pflanzen bis zu 6 m hoch, nur vom Grunde her verzweigt. Einzeltriebe etwas gebogen — mit Einschnürungen in 30—40 cm Abstand³⁾ — von unterschiedlichem Aussehen, nämlich im unteren Teil Stacheln und im oberen Borsten tragend, Durchmesser 8—11 cm, gegen den Scheitel etwas zugespitzt, graugrün. Rippen abgerundet³⁾.

Areolen in 3 cm Abstand, kreisrund, graufilzig. Die Areolen oberhalb der vierten Einschnürung bis hinauf zum Scheitel tragen ausschließlich Büschel von 25 oder mehr biegsamen, weißlichen, grauen, braunen oder auch schwärzlichen Borsten. Alle Borsten sind an ihrem Grunde

²⁾ Von den genannten Arten der Unterfamilien Peireskioideae und Opuntioideae findet man die deutsche Beschreibung in Backeberg, Die Cactaceae, Bd. I, (Jena 1958).

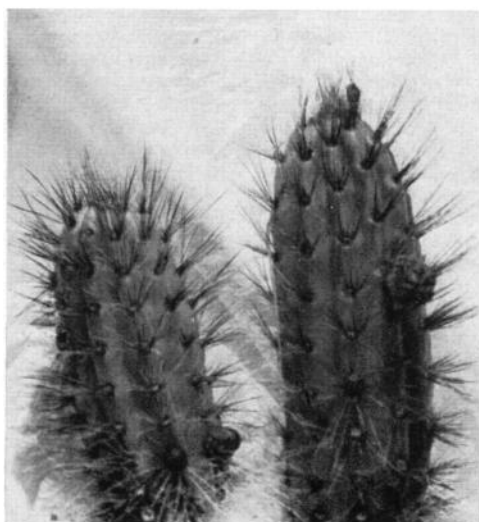
³⁾ Aus der lateinischen Diagnose übernommen und eingefügt.



Castellanosia caineana Cárđ.
Jatum Pampa, Río Caine Phot. Prof. M. Cárđenas



Castellanosia caineana Cárđ.
nahe Angesto Villa Montes (1952)
Phot. Prof. M. Cárđenas



Castellanosia caineana Cárđ.
Jatum Pampa, Río Caine Phot. Prof. M. Cárđenas

schwarz gefärbt. Sie sind unterschiedlich lang, und zwar zwischen 8 und 40 mm. Die Areolen in der Nähe der Basis unterhalb der 4. oder 5. Einschnürung tragen 15—16 ungleiche Randstacheln, die überwiegend pfriemförmig (subulat), zum Teil aber auch dornartig (aciculat) und borstenähnlich sind. Länge der Randstacheln 8—40 mm, Farbe braun oder grauschwarz. Mittelstacheln 3—4, an ihrem Grunde verdickt, 40—70 mm lang. Die langen Seitenstacheln und die Mittelstacheln spalten der Länge nach auf.

Blüten erscheinen oben am Trieb zwischen den 4—5 höchsten Einschnürungen. Blütenknospen kahl, aus der Mitte der borstentragenden Areolen. Blüten glockig, 3—5 cm lang. Fruchtknoten und Röhre mit breiten, dachziegelförmigen und unvermittelt spitz zulaufenden Schuppen, die in ihren Axillen einen dichten, cremeweissen Filz tragen. Die äußeren Blütenblätter sind stumpfspatelig (obtus), die inneren breitlanzettlich (acute) und purpurrot. Staubbeutel lang und abgeflacht, hellgelb. Griffel etwas hervortretend, dick, rosa. 15 Narbenstrahlen, rosaweiß.

Frucht kugelig, 30 mm lang, 25 mm dick, ziemlich spitz gegen die vertrocknete Blüte auslaufend. Schuppen breit, dachziegelartig, mit dichtem, kurzem und cremefarbenem Filz. Frucht in reifem Zustand grüngelblich, einen dunkelgelben zähschleimigen Brei enthaltend, der angeblich giftig ist. Samen klein, 1 mm lang, rötlichbraun.

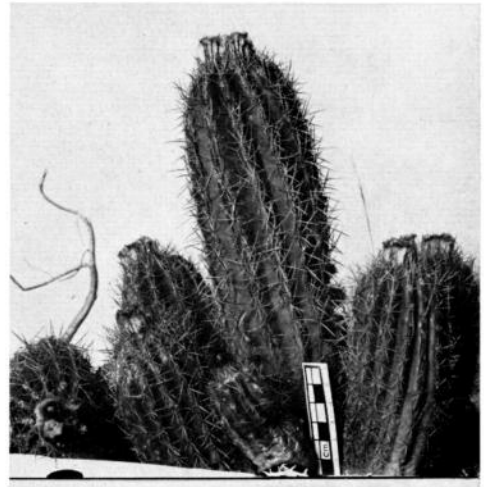
Heimat: Bolivien, Dep. Cochabamba, Prov. Tarata, nahe bei Jatun Pampa, in dem mit Büschen bewachsenen Tal des Rio Caine, in 1180 m Höhe⁴⁾.

Die neue Gattung *Castellanosia* Card. zeigt eine entfernte Verwandtschaft mit *Cephalocereus* Pfeiffer, einer Gruppe von Kakteen, die noch nicht eindeutig geklärt ist. *Castellanosia* unterscheidet sich hiervon durch das vollständige Fehlen eines Cephaliums oder Pseudocephaliums und selbst von Haaren an den blühenden Areolen. Die auffallendste Eigenart dieser Gattung ist aber die heteromorphe Ausbildung des Triebes mit einem bestachelten unteren und einem borstentragenden oberen Abschnitt. Der mit Borsten ausgestattete obere Teil des Triebes stellt offenbar einen Schritt in der Entwicklung zu einer besonderen blühfähigen Sproßform dar, einer Entwicklung, die in den echten Cephalocereen der nördlichen Halbkugel ihre Vollendung gefunden hat. Die neue Gattung wurde nach Dr. ALBERTO CASTELLANOS, dem argentinischen Kakteenforscher, benannt.

***Parodia columnaris* Card.:**

Bildet Gruppen von 30 cm Höhe und 25 cm Breite, Triebe keulig-zylindrisch, laubgrün, 7 bis 30 cm lang bei 3—7 cm Durchmesser. 12 bis 13 Rippen nahezu gradlinig, niedrig, 5 mm

⁴⁾ Anmerkung des Verf.: Die Art erwies sich in meiner Sammlung als frostempfindlich.



Parodia columnaris Card.
Angosto de Perez (nahe Puente Taperos)
Maßstab 1 : 4 Phot. Prof. M. Cárdenas

hoch und 8—14 mm breit. Areolen in 8 mm Abstand, nahezu kreisrund mit 2,5 mm Durchmesser, in der Jugend mit weißlichem, später mit dunkelgrauem Filz. 7—8 Randstacheln — jeweils 3 nach oben, 3 nach unten und 1—2 nach der Seite gerichtet —, anliegend, etwas gebogen, grau, 10—18 mm lang. 1 Mittelstachel, leicht abwärts gebogen 10—20 mm lang, grau. Alle Stacheln borstenähnlich, aber steif.

Blüten an der Spitze der Triebe zu 8—10 gleichzeitig aus dem Scheitel hervortretend, und zwar aus einem cephaliumähnlichen wolgigen Polster von 15—20 mm Höhe und 20 bis 30 mm Durchmesser. Jede Blüte ist meist ganz mit dichter Wolle bedeckt, die unten weiß und oben rötlichbraun gefärbt ist. Blüten glockig bzw. krugförmig (urceolat), 22 mm lang und 3—10 mm breit. Fruchtknoten 4 mm im Durchmesser. Röhre krugförmig, gelb, beschuppt, oberhalb des Fruchtknotens etwas eingeschnürt, mit braunen Borsten und Haaren versehen. Blütenblätter hellgelb, spatelförmig, ungefähr 12 mm lang. Staubblätter entspringen vom Grund der Röhre bis hinauf zu der Basis der Blütenblätter. Staubfäden und -beutel hellgelb. Stempel ungefähr 15 mm lang, die Staubblätter überragend, aber nicht über den Rand der Röhre hervortretend. 7—8 Narbenstrahlen, hellgelb, 2 mm lang. Frucht im allgemeinen trocken, 4 mm im Durchmesser, rau mit winzigen Warzen bedeckt, die weiße Härchen hervorbringen. Samen sehr klein, schwarz, glänzend.

Heimat: Bolivien, Dep. Cochabamba, Prov. Campero, Angosto de Perez, an der Straße, die von Perez herab nach Puente Taperas führt, in 1600 m Höhe.

Diese neue Art ist leicht zu erkennen an ihrer röhren- bzw. krugförmigen Blüte und an dem zylindrischen Wuchs.

Fortsetzung folgt.

Zum Wechsel der Schriftleitung

Mit Ablauf des Jahres 1958 mußte leider wegen beruflicher Überlastung Herr Dr. HILGERT, der bisherige Schriftleiter unserer Zeitschrift, von diesem Amt zurücktreten. Wir bedauern dies aufrichtig und sind Herrn Dr. HILGERT für die aufopferungsvolle, gewissenhafte Erfüllung der Arbeit, welche der Zeitschrift eine solch erfreuliche Aufwärtsentwicklung brachte, von Herzen dankbar! Immer war Herr Dr. HILGERT bemüht, den Lesern ein umfassendes Bild der Forschung zu geben. Dank seiner nur der Sache dienenden, vornehmen Art kam er in guten Kontakt mit den Autoren, auch mit denen, die anfangs nicht das volle Ver-

ständnis für die Erfordernisse dieser, dem Fachmann wie dem Laien in gleicher Weise dienenden Zeitschrift aufbrachten. Wenn nun Herr Dr. HILGERT auch nicht mehr in der Schriftleitung tätig sein wird, so hoffen wir doch, ihn als Mitarbeiter weiter wirken zu sehen.

In Herrn Dr. HAUSTEIN aber hat sich glücklicherweise ein Nachfolger gefunden, der als erster Schriftleiter der Zeitschrift der Deutschen Kakteen-Gesellschaft nach diesem Kriege für ein solches Amt die besten Voraussetzungen mitbringt. Für seine Arbeit wünschen wir ihm vollen Erfolg!

Für die Deutsche Kakteen-Gesellschaft

W. Fricke

Für die Gesellschaft

Österreichischer Kakteenfreunde

Dr. L. Kladiwa

Für die Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

F. Krähenbühl

Schriftleitung.

Dieses Heft ist das erste des zehnten Jahrganges unserer Zeitschrift, und mit ihm übernimmt wieder Herr Dr. HAUSTEIN, der die „Kakteen und andere Sukkulente“ bereits in den ersten Jahren nach dem Kriege betreut hatte, die Schriftleitung. Welch ein Wandel ist in diesen beinahe zehn Jahren eingetreten. Damals, als 1949 Herr GRÄSER und seine Nürnberger und Fränkischen Kakteenfreunde die in den Kriegs- und Nachkriegsschwierigkeiten zerschlagene Deutsche Kakteen-Gesellschaft wieder zu neuem Leben erweckten, war die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift für die wenigen Mitglieder ein Wagnis. Der Vorstand hatte seine Sorgen mit der finanziellen Seite dieses Problems, der Schriftleiter dagegen hatte größte Mühen, geeignete Beiträge herbeizuschaffen, denn damals waren alle Verbindungen zu den ausländischen Autoren vollständig abgerissen, ja, selbst unsere deutschen Autoren veröffentlichten ihre Erkenntnisse in den ausländischen Zeitschriften, die zu diesem Zeitpunkt einen wesentlich größeren Leserkreis erreichten als die von ihm betreute deutsche Zeitschrift. In den folgenden Jahren gewannen die „Kakteen und andere Sukkulente“ dank der beharrlichen Mühe von Herrn Dr. HAUSTEIN und später von den Herren SIMON und BARSCHUS immer mehr Bedeutung für die deutschen Liebhaber. So konnte Herr SIMON nur fünf Jahre später die ersten Verhandlungen mit den schweizerischen Kakteenfreunden führen, die eine Vergrößerung des festen Leserkreises erbringen sollten und damit die Grundlage für das monatliche Erscheinen der Zeitschrift. Damals wurden auch die

ersten Gespräche mit der Franckh'schen Verlags-handlung in Stuttgart geführt. 1955 gelang es dann, nach fast zweijährigem Interregnum, welches durch den durch Arbeitsüberlastung bedingten Rücktritt Dr. HAUSTEIN's verursacht war, und in dem die Last der Schriftleitung auf dem damaligen 1. Vorsitzenden der DKG, Herrn SIMON, und seinem Schriftführer, Herrn BARSCHUS, gelegen hatte, endlich in Herrn Pfarrer ENDLER einen neuen Schriftleiter zu finden. Das Amt verwaiste jedoch schon wenige Monate später durch den allzu frühen Tod dieses verdienstvollen Mannes. In der Folge hat dann der Schreiber dieser Zeilen für die Dauer von drei Jahren die Zeitschrift betreuen dürfen. Zunächst noch im alten Gewande, wenn auch, bedingt durch die verdoppelten Mitgliedsbeiträge, bereits jeden zweiten Monat erscheinend, dann der „Kakteen und andere Sukkulente“, monatlich erscheinendes Organ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft“. So ist in diesen zehn Jahren unsere Zeitschrift gewachsen; nicht zuletzt dank des glücklichen Abkommens zwischen den drei deutschsprachigen Gesellschaften hat sie heute eine Auflage von über 2200 Stück, des Abkommens, welches die Unterschriften der derzeitigen drei Präsidenten trägt, der Herren FRICKE, Dr. KLADIWA und KRÄHENBÜHL. Wir möchten aber diesen Rückblick nicht abschließen, ohne des Mannes zu gedenken, der wesentlich dazu beigetragen hat, daß es zu dieser Übereinkunft kam, unseres Züricher Freundes HANS KRAINZ.

Der Leser wird Verständnis dafür haben, daß der Schreiber dieser Zeilen nicht leichten Her-

zens aus einer Arbeit scheidet, die er fast drei Jahre leisten durfte, und die ihm Gelegenheit bot, mit einer großen Anzahl von Forschern und Liebhabern einen Gedankenaustausch zu pflegen, aus dem er über den Rahmen der reinen Redaktionsarbeit hinaus viele Erfahrungen und Anregungen gewinnen konnte. Dafür möchte er ihnen allen auch an dieser Stelle seinen Dank sagen, ebenso für die Geduld, die ihm die meisten seiner Autoren entgegengebracht haben, wenn es einmal galt, Unstimmigkeiten zu bereinigen, was Form oder Inhalt der Beiträge betraf. Der Entschluß, die Schriftleitung der „Kakteen und andere Sukkulenten“ niederzulegen, der durch die immer stärker anwachsende berufliche Belastung bedingt ist, wurde jedoch durch das Bewußtsein erleichtert, daß die drei Gesellschaften nunmehr in Herrn Dr. HAUSTEIN wieder einen Fachbotaniker mit der Herausgabe un-

serer Zeitschrift betrauen können. Ihm sei Glück und Erfolg für seine Arbeit gewünscht.

Dr. H. J. Hilgert, Hannover.

Ich bedaure aufrichtig, daß Herr Dr. HILGERT aus beruflichen Gründen gezwungen ist, die Schriftleitung der Zeitschrift abzugeben; ist es doch wesentlich sein Verdienst, unsere Zeitschrift zu dem gemacht zu haben, was sie heute ist. Wenn ich heute die Schriftleitung wieder übernehme, wird es mein ganzes Bestreben sein, die Zeitschrift auf dem hohen Stand zu halten, den sie erreicht hat. Ich darf damit gleichzeitig auch meinen Dank an die drei Gesellschaften für das in mich gesetzte Vertrauen sowie meine Bitte an die bisherigen Mitarbeiter um tatkräftige Unterstützung meiner Bemühungen verbinden.

E. Haustein.

Ein Blütenkalender für Kakteen

Von Hans-Joachim Hilgert (Hannover)

Vor fast zwei Jahren ist an dieser Stelle¹⁾ aus dem Nachlaß des zu früh von uns genommenen Pfarrers ENDLER ein Aufsatz veröffentlicht worden, mit dem er zur Mitarbeit auffordern wollte bei der Zusammenstellung eines Blütenkalenders für die Kakteen. Wir haben damals den ersten Teil seiner Zusammenstellung abgedruckt, die nach Gattungsnamen geordnete Übersicht über das ihm zur Verfügung gestellte Material. Der zweite Teil, ein monatlich geordneter Überblick, wurde damals nicht mit abgedruckt, da der Schriftleiter glaubte, erst noch weitere Aufzeichnungen auswerten zu sollen. Inzwischen sind nun zwei Jahre vergangen und es haben sich bei dem Verfasser neue Berichte eingefunden, allerdings im wesentlichen wieder von den alten treuen Mitarbeitern ENDLER's. Infolgedessen hat sich der Kreis der beobachteten Arten nicht wesentlich geändert. Wir haben aber jetzt die Möglichkeit, die Blütezeit mehrerer Jahre miteinander zu vergleichen. Und wir glauben, daß auch weitere Arten und Gattungen in der nächsten Zeit von uns erfaßt werden können, zumal jetzt in zwei Ortsgruppen der DKG es Liebhaber übernommen haben, die entsprechenden Daten zusammenzutragen und weiterzuleiten: Herr H. PETZL in München und Herr W. KINZEL in Köln, außerdem interessieren sich die belgischen Kakteenfreunde in Antwerpen für unser Anliegen.

Während es bei der Veröffentlichung der nach Gattungen geordneten Blütendaten zweckmäßig war, den gesamten Überblick in einem Heft zu geben, scheint es uns günstiger, die nach den einzelnen Blütemonaten zusammengestellten Arten jeweils zu Beginn des entsprechenden Monats zu erwähnen. Damit wird der Liebhaber in jedem Monat auf diejenigen Pflanzen hingewiesen, deren Blüten nach den bisherigen Unter-

lagen in der nächsten Zeit zu erwarten ist. Und wir erhoffen uns aus dieser stärkeren Unmittelbarkeit, daß ein größerer und wachsender Kreis von Liebhabern angeregt wird, unseren Angaben zu widersprechen oder sie zu ergänzen.

Der Januar ist vielleicht nicht der günstigste Monat, um ein solches Unternehmen zu beginnen; blühen in ihm doch nur wenige Arten. Aber wir möchten gerade auch auf die Gattungen und Arten hinweisen, welche zu den Zeiten blühen, die sonst als blütenarm bekannt sind.

Einige Arten unserer Januarblüher haben bereits in früheren Monaten mit ihrem Blütenflor begonnen. So beschließt *Rhipsalis saglionis* Lem. nach drei Blütenmonaten jetzt seine Pracht. Ebenso wird der Januar als letzter regulärer Blütenmonat für *Zygocactus truncatus* (Haw.) Schum. angegeben. Bedenkt man jedoch die Ausführungen ROBERT GRÄSER's²⁾ zu diesem Thema, so ist es wahrscheinlicher, daß die später blühende, nicht zygomorphe Art des „Weihnachtskaktus“ gemeint ist, die *Schlumbergera russelliana* (Gard.) Br. et R. Neu zu blühen beginnen im Januar die *Mammillaria gracilis* Pfeiff. und die *Erythrorhipsalis pilocarpa* Berg., beides Arten, die ebenso am Zimmerfenster wie im Gewächshaus gezogen werden können.

Neben diesen eigentlichen Blühern erfreuen uns im Laufe des Januar jedoch noch eine ganze Reihe anderer Pflanzen durch die Bildung von Knospen, sie kündigen uns damit die Blütenfreuden der kommenden Monate an.

¹⁾ Johannes Endler: Wann blühen Kakteen?, „Kakteen und andere Sukkulenten“ 8 (4) : 54—58. 1957.

²⁾ Robert Gräser: Vom Weihnachtskaktus. „Kakteen und andere Sukkulenten“ 6 (3) : 140—145. 1955.

PERSONALIA

3 Pioniere . . .

Pioniere sind immer mit der Nase vorn dran, gehen neue, eigene Wege und erschließen unerforschte Gebiete. —

Zu jener Zeit, als unsere gute, so dankbar blühende „*Rebutia minuscula*“ noch ein „Echinokaktus war, zu Zeiten Professor SCHUMANNs, als wir noch mit 28 Gattungsnamen auskamen und sich der Laie mit der Einreihung seiner Kakteen leichter tat als heute, zu jener Zeit wurde auch die „Deutsche Kakteen-Gesellschaft“ (DKG) gegründet. —

Damals war die Liebhaberei des Kakteen-sammlers noch im Anfangsstadium; man mußte noch eigene Erfahrungen sammeln und so manchen Mißerfolg einstecken, um erst durch Schaden klug zu werden. — Jede neue Pflanze, die von „drüben“ kam, wurde zum Ereignis und man hatte dann zum Fachsimpeln Gesprächsstoff auf Monate. Wollte man aber so ein neues Stück für die eigene Sammlung erwerben, mußte man oft tief in den Beutel greifen, selbst für Pflanzen, die man heute für ganz wenig Geld im Handel bekommt. — Versuche über Versuche waren nötig, um die Lebensgewohnheiten der Kakteen bei uns, in unserem Klima zu ergründen. — Und es gab Männer, die es sich nicht verdrießen ließen, diese mühselige Vorarbeit zu leisten. — Diese ebneten uns die Wege, auf denen wir heute weiterschreiten können; so vieles, was wir für selbstverständlich halten, mußten sie erst erforschen und erarbeiten. —

Die „DKG“ bestand erst wenige Jahre, als sich im Jahre 1904 Justizrat ZEILMANN gleich mit dem ganzen „Verein der Kakteenfreunde Münchens“ der neuen Gesellschaft anschloß, also vor 55 Jahren. — 1953 wurde er, der heute 85jährige, für seine unbestritten großen Verdienste um die DKG zum Ehrenmitglied ernannt und schon vor vielen Jahren die schön violett blühende „*Mammillaria zeilmanniana*“ nach ihm benannt. — In seiner Villa in Großhesselohe hatte er einst eine sehr schöne, sehenswerte Sammlung der verschiedensten Kakteen, die er stets gerne und mit berechtigtem Stolz den Mitgliedern der Ortsgruppe München zeigte, wobei er nie vergaß, Erklärungen und Pflegemaßnahmen zu geben. — Heute muß er sich damit begnügen, einige wenige seiner Lieblinge auf dem Fensterbrett einer Mietwohnung zu pflegen. — Einen Ausweg fand er im Garten seiner verheirateten Tochter in Gräfelfing bei München, wo wieder eine kleine Sammlung entstand. —

GEORG HUFNAGEL, der vor kurzem seinen 80. Geburtstag feierte, ist ebenfalls, zusammen mit Justizrat ZEILMANN, bereits vor 55 Jahren

Mitglied der DKG geworden. Er ist als alter, erfahrener Sammler geschätzt und man nimmt gerne und dankbar von ihm Ratschläge entgegen. — Einstmals hatte er in seinem Haus in Pfaffenhofen an der Ilm ein Gewächshaus, in dem man sehenswerte Exemplare oft seltener Kakteen bewundern konnte, und wir Mitglieder der Ortsgruppe München folgten gerne seiner Einladung, seine Pflanzen zu besichtigen. — Es war immer ein Erlebnis mit diesem, mit allen Wassern gewaschenen Sammler Erfahrungen und Erinnerungen an die „gute, alte Zeit“ auszutauschen. —

Im Jahre 1918 trat HEINRICH KAISER, der allbekannte „Kakteen-Kaiser“, heute 83 Jahre alt, der Ortsgruppe München der DKG bei. — In den 40 Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft hat gerade er unentwegt dazu beigetragen, neue Interessenten und Mitglieder zu werben und aus Menschen, die sich der Mode oder Laune halber bei ihm Kakteen kauften, begeisterte Liebhaber zu machen. — Man konnte zu ihm kommen, wann man wollte, immer half er mit Rat und Tat. — Man ging von ihm nie weg, ohne um eine Erfahrung reicher zu sein, zum Nutzen der eigenen Sammlung. —

Diese drei alten Kämpen haben mit anderen zusammen für unsere Liebhaberei und auch für die Wissenschaft Pionierarbeit geleistet, die uns allen zugute kommt. — Wenn wir heute wissen, wie wir unsere Pflanzen pflegen und hegen müssen, wenn wir uns viele Enttäuschungen ersparen konnten, so danken wir das auch unseren 3 Pionieren!

Heute, in ihrem hohen Alter — sie sind älter, aber nicht alt geworden —, pflegen sie immer noch ihre Kakteen, von denen sie als echte und wahre Liebhaber einfach nicht mehr los kommen. Wir Mitglieder der Ortsgruppe München der DKG sind stolz, sie in unseren Reihen zu wissen und wir hoffen sie noch viele, viele Jahre zu unseren Mitgliedern zählen und uns ihre reichen Erfahrungen zunutze machen zu dürfen. —

Heinrich Petzl
Ortsgruppe München

Wir gratulieren unserem Ehrenmitglied, Herrn Justizrat HANS ZEILMANN, zu seinem 85. Geburtstag am 4. Januar und Herrn GEORG HUFNAGEL zur Vollendung seines 80. Lebensjahres vor wenigen Tagen. Beide Jubilare können gleichzeitig auf eine 55jährige Mitgliedschaft bei der DKG zurückblicken. Wir danken ihnen und auch Herrn HEINRICH KAISER, der 40 Jahre der DKG angehört, für diese Treue und wünschen ihnen alles Gute, viel Glück und Erfolg auch weiterhin.



Anton Danzer †

Am 25. September 1958 ist OBERINGENIEUR ANTON DANZER, Nürnberg, fast 75jährig, körperlich und geistig rüstig, noch immer sein Unternehmen für Heizungs- und Lüftungsanlagen tatkräftig leitend, auf einer geschäftlichen Fahrt mit dem Auto tödlich verunglückt.

Die DKG, der er seit 1914 angehörte, verliert damit ein altes treues Mitglied. 1924 gründete er mit Freunden den Verein „Fränkische Kakteenfreunde“, der sich als Ortsgruppe Nürnberg der DKG anschloß. DANZER wurde zum Vorsitzenden gewählt und blieb es bis zu seinem Tode — über 34 Jahre lang.

Sehr viel hat DANZER in dieser langen Zeit für seine fränkischen Kakteenfreunde getan. Er war kein Mann vieler Worte. Das wenige, was er sagte, und alles, was er tat, entsprang einem gütigen Herzen. Er war seinen Kakteenfreunden mehr ein sorgender Vater und hochherziger Gönner als ein Vereinsvorstand. Hunderte von Monatsversammlungen hat er vorbereitet, teilweise mit Lichtbildvorträgen, mit Pflanzenverlosungen oder mit Besichtigungen. Er ließ es sich nicht nehmen, jedesmal die Mitglieder auf dem Postweg besonders einzuladen. Auf den Hauptversammlungen der DKG vertrat er über drei Jahrzehnte die Ortsgruppe Nürnberg, zuerst 1924 in Dresden und 1925 in Berlin, als Professor VAUPEL noch die Geschicke der DKG leitete, das letztmal in diesem Jahre in Heidelberg. Über die Opfer, die er damit brachte, und nicht zuletzt die Unkosten, die ihm erwachsen, zu reden war ihm unerwünscht. Die geringen Ortsgruppenbeiträge und die Erlöse aus Verlosungen verwendete er zum Aufbau einer beachtlichen Vereinsbücherei, die ihm immer besonders am Herzen lag und die er durch Schenkungen noch weiter bereicherte.

Sein Beruf ließ ihm nicht viel Zeit für Garten und Gewächshaus, wo er Entspannung und Erbauung suchte. Was den tiefempfindenden Naturfreund DANZER zu den Kakteen und auch den

anderen Sukkulenten hinzog, war die Schönheit und Mannigfaltigkeit der Formen, die Pracht der Blüten und die Freude an der Beobachtung aller Lebensäußerungen vom keimenden Samenkorn bis zur blühenden und fruchtenden Pflanze. Säen, Pfropfen, Umpflanzen waren ihm Sonntagsvergnügen. Im Laufe der Jahre sind bei ihm zahlreiche aus Samen oder Sprossen selbstgezo gene prächtige Schaustücke herangewachsen. Viele Pflanzen verschenkte er an Besucher und zur Verlosung im Verein.

Als Bücherfreund besaß DANZER auch eine eigene Bücherei mit Sukkulentenliteratur. Ich erinnere mich noch gut einer Monatsversammlung vor einigen Jahren. DANZER hatte eben ein neues wertvolles Werk erwerben können und legte es den Mitgliedern zum Ansehen vor. Am Schluß sagte er zu mir vertraulich, dabei zufrieden lächelnd: „Das bekommen auch einmal die Fränkischen Kakteenfreunde.“ Der Besitz des Buches und dazu der Gedanke, nach dem Tode damit seinen Freunden noch eine Freude bereiten zu können, das machte die eigene Freude an dem neuen Buch erst vollkommen — das war unser DANZER. Tatsächlich bestimmte er in seinem Letzten Willen, daß die Sukkulentenliteratur aus seiner eigenen Bücherei, soweit sie in der der Ortsgruppe noch fehlt, an die Fränkischen Kakteenfreunde übergehen soll.

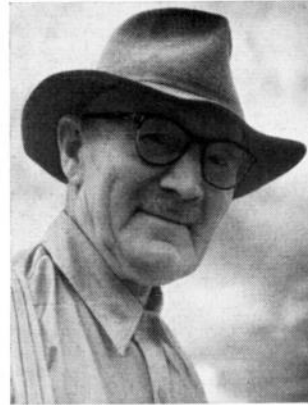
Wir werden des Begründers und Vorsitzenden unserer Gruppe, des Gömners und Freundes immer in tiefer Dankbarkeit und Verehrung gedenken.
Rob. Gräser.

Wilhelm Triebner †

Die Sukkulentenforschung in Südwestafrika hat durch das Hinscheiden von W. TRIEBNER in Windhoek im Oktober 1957 erneute schwere Einbuße erlitten. War er doch bis in die allerletzten Zeiten hinein mit allen Fasern seines Wesens für die Erforschung der Pflanzenwelt seiner geliebten Wahlheimat tätig. Zumal die deutsche Sukkulentenkunde hat mit seinem Hinscheiden einen Verlust erlitten, dessen Ausmaße nur dem in gewissem Grade übersichtlich sind, der wie wir hier in Kiel erlebt hat, daß das in Deutschland einzigartige Afrikahaus unseres botanischen Gartens zu einer Art Denkmal seiner Wirksamkeit geworden ist. In prachtvollen z. T. uralten Stücken sandte er gewisse monumentale Charakterpflanzen unserer früheren Kolonie hierher, nicht etwa als Verkaufsware, wie es dem Inhaber eines gärtnerischen Geschäftes wohl anstände, sondern stets als Geschenk für die deutsche Heimat. Noch kurz vor seinem Hinscheiden erreichte uns eine seiner wunderbaren umfangreichen Sendungen von Lithops. Keine Mühe, keine Kosten wurden gescheut, um die dafür nötigen Streifzüge durch das oft schwer befahrbare Gelände zuwege zu bringen. So war es reinstes und edelstes Interesse, das seinem Dasein einen hohen

Schwung verlieh. Andererseits bedeutete auch seine Tätigkeit als Handelsgärtner einen hervorragenden Einsatz für die Verbreitung alter und neuentdeckter Wildnissschätze unter dem richtigen Namen. Da TRIEBNERS Entdeckerarbeit sich über das ganze Gebiet von Südwest erstreckte, das er viele Male in allen Richtungen der Windrose durchkreuzte, ist er ein wahrhafter Nachfolger unseres unvergeßlichen Freundes Prof. CURT DINTER geworden. Er glich auch diesem wie ERNST RUSCH darin, daß er mit der innigsten Liebe an der deutschen Heimat hing und war in den politisch oft so schwierigen Zeiten der jüngsten Vergangenheit Südwesafrikas seinen Landsleuten wiederholt ein ausgezeichnete, kluger und sachkundiger Berater. Sein Name ist mit folgenden sukku-
 lenten Gewächsen verbunden:

Adromischus Triebneri v. Poelln.
Crassula Triebneri Schoenl.
Gasteria Triebneriana v. Poelln.
Haworthia Triebneriana v. Poelln.
Hoodia Triebneri Schuldt.
Hoodiopsis Triebneri Luckh.
Trichocaulon Triebneri Nel.
Conophytum Triebneri Schwant.
Lithops Gulielmi L. Bol.



Lithops Triebneri L. Bol.
Ophthalmophyllum Triebneri Schwant.
Schwantesia Triebneri L. Bol.
 Teuer sind uns deutschen Sukkulente[n]freunden auch die Pflanzennamen, die der Gattin des Verewigten gewidmet sind:
Lithops Lydiae L. Bol.
Ophthalmophyllum Lydiae Jacobs.
 G. Schwantes

KURZBERICHTE

Beobachtungen beim Bewurzeln von Unterlagen.
 In Heft 5/58 unserer Zeitschrift berichtet Herr SIMON über Ernährungsfragen. Es wird da beschrieben, wie ein *Trichocereus spachianus* „Luftwurzeln“ bildet.

Während meiner Tätigkeit am Hamburger botanischen Garten habe ich jährlich immer einige Hundert Kakteen gepfropft. Bei dieser Gelegenheit war es möglich, die verschiedenen Unterlagen auf ihre Eignung hin auszuprobieren. Neben dem guten Verwachsen kam es mir besonders auf eine gute Bewurzelung der Unterlage an, zumal wir gelegentlich Stämme von besonders geeigneten Arten in Stücke zerschnitten, auf diese pflanzten und sie erst nach dem Verwachsen mit dem Pfröplling zur Bewurzelung brachten. Am Rande sei vermerkt, daß wir mit *Trichocereus pachanoi* in vielfacher Hinsicht die besten Resultate erzielten.

Mir fiel sehr bald auf, daß sich viele Unterlagen immer nur einseitig bewurzeln. Die Bildung von „Luftwurzeln“ konnte ich ebenfalls beobachten. Die „Luftwurzeln“ waren dabei immer einseitig (siehe auch Abb. 2 des Aufsatzes von W. Simon). Beim Auf- und Zerschneiden von Unterlagen kam es häufig vor, daß im Pflanzeninnern die Anlagen der Wurzeln schon zu erkennen waren, ohne daß man es der Pflanze von außen hätte ansehen können. Falls solche Wurzelanlagen bei der Pfropfung angeschnitten werden, wirkt sich dieses nachteilig aus und es besteht erhöhte Fäulnisgefahr.

Durch Versuche und Beobachtungen konnte festgestellt werden, daß die einseitige Bewurzelung der Unterlagen und das Entstehen der einseitigen „Luftwurzeln“ die gleiche Ursache haben. Immer wenn ich meine Kopfstücke zum Antrocknen und Verarbeiten der Schnittflächen für längere Zeit auf die Seite legte, kam es zur einseitigen Bewurzelung und zur „Luftwurzelnbildung“. Wenn ich aber die Kopfstücke senkrecht zum Trocknen aufstellte, wurde die Bewurzelung in der Regel nicht mehr einseitig und die „Luftwurzeln“ blieben aus.

Einseitige „Luftwurzeln“ entstehen außerdem, wenn Pflanzen umfallen und längere Zeit auf der Seite liegen bleiben. In der Natur beobachtete ich den gleichen Vorgang, und zwar bei umgebrochenen Pflanzen und bei kriechenden Arten, z. B. bei *Trichocereus litoralis*. Da die Wildpflanzen ja nicht wieder künstlich aufgerichtet werden, dringen die Wurzeln dann eben in den Boden ein und erfüllen ihren Zweck.

Die Erklärung für die beschriebenen Vorgänge muß bei den natürlichen Bewurzelungswuchsstoffen¹⁾ gesucht werden. Leicht wurzelnde Arten entwickeln die für die Bewurzelung notwendigen Wuchsstoffe in reichlichem Maße. Die

¹⁾ Wuchsstoffe (Auxine) haben für die Pflanze eine ähnliche Bedeutung wie die Hormone für Mensch und Tier. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden die Pflanzenwuchsstoffe meistens ebenfalls als Hormone bezeichnet, obgleich die Bezeichnung Wuchsstoffe richtiger wäre.

Wuchsstoffe gelangen dorthin, wo sie benötigt werden, nämlich nach unten. Wenn nun eine Pflanze oder ein Kopfstück auf der Seite liegt, ist die dem Boden zugekehrte Seite unten!

Es ist anzunehmen, daß die von Herrn SIMON beschriebene Wurzelbildung mit meinen eigenen Beobachtungen zumindest indirekt in Zusammenhang gebracht werden kann. Nach meinen Erfahrungen werden die „Luftwurzeln“ oft erst nach dem Wiederaufrichten der Pflanze sichtbar. Voraussetzung dabei ist, daß die Zeit des Auf-der-Seite-Liegens lang genug war, um überhaupt Wurzelanlagen an der Seite entstehen zu lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es einmal vorkommen könnte, daß eine Pflanze durch besondere Umstände, wie Nahrungsmangel, Wurzelkrankheit usw., angeregt wird, ein Übermaß an Bewurzelungswuchsstoffen zu erzeugen. Bei einer solchen Pflanze dürfte vielleicht schon eine leichte Neigung nach einer Seite genügen, um Wurzeln an falscher Stelle entstehen zu lassen.

Zum Abschluß sei noch auf die künstlichen, heute bereits im Handel erhältlichen Wuchsstoffe hingewiesen. Während meiner Tätigkeit in Hamburg hatte ich eine Gewächshausabteilung zu betreuen, in welcher Herr Prof. Dr. SÖDING von einer Assistentin Versuche mit Pflanzenwuchsstoffen anstellen ließ. Dabei überflüssig gewordene und nicht mehr benötigte Bewurzelungswuchsstoffe erprobte ich dann bei der Anzucht von Kakteenunterlagen. Diese Wuchsstoffe waren mit Hilfe von Wollfeil zu einer Paste verarbeitet. Infolgedessenkrankte mein Versuch daran, daß unter der Paste an den zu bewurzelnden Pflanzenteilen verhältnismäßig leicht Fäulnis entstand. Bei nicht durch Fäulnis geschädigten Kopfstücken aber war der Erfolg eindeutig. Leider konnte ich meine Versuche in Deutschland nicht mehr zu Ende führen, und hier in Chile fehlen mir die Voraussetzungen dafür. Denen, die sich mit ähnlichen Versuchen befassen wollen, empfehle ich, die Wuchsstoffe möglichst flüssig oder trocken zu verabreichen. Die praktische Verwendungsmöglichkeit von Wuchsstoffen bleibt nicht bei den Bewurzelungsmitteln stehen und sicher werden wir auf diesem Gebiet noch manche Überraschung erleben.

Hans Lembcke, Santiago de Chile.

Die Schlucht (Barranca) von Tolimán

Unter diesem Titel berichtete Dr. MEYRÁN im Teil I Nr. 2 der Zeitschrift „Cactaceas y Succulentas Mexicanas“ über eine Exkursion der Mexikanischen Kakteenengesellschaft durch die kakteenreiche Schlucht von Tolimán in der Nähe von Zimapán. Die beigegebenen Photos vermitteln einen Eindruck von der wilden Romantik dieses tief eingeschnittenen Felsentales mit seinen Nebenschluchten.

Wenn das Bild es nicht zeigte, möchte man es nicht glauben, daß ein *Echinocereus pentalophus* dort Triebe bis zu 1,50 m Länge haben kann, die in einem dicken Bündel von einer beinahe senkrechten Felswand hängen. Ganz ähnlich wächst

die dort entdeckte und von MATUDA beschriebene *Platyopuntia heliae*, die beinahe stachellos ist. In den ersten 8—9 km von Zimapán ab gibt es an Kakteen kleinere *Echinocactus ingens*, verschiedene Opuntien, wie *O. stenopetala*, *azurea*, *imbricata* und *kleiniae*. Neben dem schon genannten *Echinocereus pentalophus* findet man dort auch den *Ecer. cinerascens*, dann den *Ferocactus glaucescens*, *Thelocactus leucacanthus*, *Coryphantha radians* und Gruppen von *Mam. echinaria* und *elongata*. Letztere haben häufig rötliche Stacheln. In einem Seitental wurden *Mam. compressa*, *Dolichothele longimamma*, *Coryphantha clava* und eine andere — wahrscheinlich *Cor. octacantha* — angetroffen. Auch die *Mam. elongata* war mit verschiedenen Varietäten vertreten. Sie zeigten längere Triebe und ihre Areolen trugen teilweise Mittelstacheln.

Die Schlucht ist sehr tief und stellenweise sehr eng. Da gibt es 50—75 m hohe Felswände und Passagen, die nur 5—10 m breit sind. Weiter unten in der Nähe der alten Minen herrschen in der Schlucht, durch die ein kleines Wasser fließt, die hohen Säulenformen vor. Dort gibt es *Neobuxbaumia polylopha*, *Lemaireocereus dumortieri* und *Myrtillocactus geometrizans* in Stücken bis zu 10 m Höhe. Außer der neuen *Opuntia heliae* sind *O. pubescens*, *Ferocactus echidne* und ein vielleicht noch nicht beschriebener *Ferocactus* vertreten. Auf dem beigegebenen Lichtbild sieht man aus den Ritzen eines beinahe kahlen Felsblocks die scharfrippigen, kurzsäuligen Körper dieser Art aufsteigen. Man kann es kaum fassen, daß eine Pflanze hier sich das zum Wachstum nötige Wasser beschaffen kann. Weniger häufig, aber in Exemplaren bis zu 50 cm Höhe wurde *Astrophytum ornatum* angetroffen. Eine *Mam.* (wahrscheinlich *M. cadereytensis*) fand sich dagegen sehr zahlreich. Schließlich fand sich noch 1 km fußabwärts ein *Selenicereus*, der aber nicht bestimmt werden konnte.

Zusammen mit den anderen Holzgewächsen und Succulenten, die der Bericht erwähnt, weist die Schlucht von Tolimán eine solche Mannigfaltigkeit der Pflanzenwelt auf, daß man sie zu den botanisch interessantesten Gebieten Mexikos zählen muß.

K. Johner

Endler-Buxbaum, Pflanzenfamilie der Kakteen. Albrecht Philler-Verlag Minden/Westf., Lehrmeisterbücherei Nr. 872. 176 S. Zahlreiche Zeichnungen. Preis 3,— DM.

Die Bemühungen der Wissenschaft, Ordnung in die Systematik der Kakteen zu bringen, sind von der Mehrzahl der Liebhaber immer mit größtem Interesse verfolgt worden. Mehr und mehr zeichnet sich ab, daß als einziges der vielen möglichen Systeme das phylogenetische System, ein System also, welches nach entwicklungsgeschichtlichen Grundsätzen wie ein Stammbaum aufgebaut ist, Bestand haben wird. Pfarrer ENDLER sah es als seine vornehmste Verpflichtung an, die neueste Entwicklung der Forschung auf diesem Gebiet dem großen Kreis der Laien-

botaniker, Liebhaber und Erwerbszüchter durch eine gemeinverständliche Darstellung nahezu bringen. Eben als der Verfasser die ersten Korrekturfahnen erhalten hatte, nahm ihm der Tod die Feder aus der Hand. Die wertvolle bisher geleistete Arbeit schien in Frage gestellt. Prof. BUXBAUM, der inzwischen im Sammelwerk KRAINZ/BUXBAUM, „Die Kakteen“, sein auf phylogenetischer Grundlage aufgestelltes System veröffentlichte, hat es dann übernommen, das Buch herauszubringen. Von ihm stammen auch die zahlreichen Blütenzeichnungen, die das Verständnis der systematischen Zusammenhänge erleichtern. Um die bedeutende, von Pfarrer ENDLER geleistete Arbeit nicht zu verschleiern, blieb der ursprüngliche Text im wesentlichen erhalten. Die neueren Erkenntnisse sind durch Nachtragsnoten eingefügt, so daß das Buch auf den neuesten Stand gebracht werden konnte. Der Inhalt besteht aus der Erläuterung des phylogenetischen Systems nach Prof. BUXBAUM und der Zusammenstellung des Systems mit eingehender Beschreibung der Gattungen selbst. Wertvoll sind auch die Erklärungen botanischer Fachausdrücke, das alphabetische Register der Gattungen und die Vergleichstabellen zu den Systemen von Schumann und Berger. Den Abschluß bildet die stammesgeschichtliche Unterteilung der Unterfamilie der *Cereoideae* von Prof. BUXBAUM. So ist dieses kleine Werk äußerst gehaltvoll und es wird jedem Leser eine wertvolle Hilfe sein. Die Anschaffung kann jedem empfohlen werden. Bei dem geringen Preis dürfte eine weite Verbreitung gesichert sein. Fricke

Eine einfache Methode, um kleine Stacheln zu entfernen

Die Entfernung haarfeiner Kaktusstacheln aus der Haut ist mit der Pinzette außerordentlich mühsam und zeitraubend; fast eine Sisyphusarbeit. Meist sind die Handflächen von unzähligen kleinen Nadeln übersät, die dem Auge kaum sichtbar sind und wie Sinneshäärchen wirken. Die Patienten haben deshalb schon bei geringen Bewegungen starke Schmerzen und meiden jede Berührung. Man müßte diese 1—1,5 mm aus der Haut ragenden kleinen Spieße fixieren und herausziehen können. Mit Stearin, das von einer Kerze auf die Handinnenfläche getropft wird, gelingt dies. Es empfiehlt sich, die Kerze möglichst hoch zu halten, damit sich der Tropfen bereits beim Herabfallen etwas abkühlen kann. Dünnere Kerzen eignen sich besser als dickere. Da die Stacheln von der erstarrten Masse fest eingebettet werden, tritt sofort Beschwerdefreiheit ein. Nun steckt man die Hände in kaltes Wasser, damit das Stearin nicht von der Körperwärme erweicht wird und löst es unter teilweisem Mithelfen der Fingernägel in kleineren oder größeren Schollen mitsamt den Stacheln wieder von der Haut ab, was leicht gelingt. Schon bei der ersten Sitzung können so nahezu alle Stacheln entfernt werden.

Dr. K. H. Höfle, Medizinische Klinik
der Stadt Darmstadt

(Mit freundlicher Erlaubnis des Verf. abgedruckt aus: Deutsche Medizinische Wochenschrift, 83. Jahrg., Nr. 24, S. 1061)

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III.

„Die Mitglieder der DKG im Ausland werden freundlichst gebeten, den Jahresbeitrag für 1959 in Höhe von 16,— DM auf unser Postscheckkonto Nürnberg 345 50 bis spätestens 28. 2. 1959 zu überweisen. Ist der Betrag bis dahin nicht eingegangen, sähen wir uns leider gezwungen, die Zustellung der Zeitschrift ab 1. 4. 1959 einzustellen bis die Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt ist.“

Ortsgruppen:

Augsburg: Mittwoch, 14. Januar, um 20 Uhr in Lindner's Gaststätte, Augsburg, Singerstr. 20. Lichtbildervortrag von Herrn Robert Gräser, Nürnberg.

Frankfurt: Freitag, 2. Januar, um 19.30 Uhr im Vereinslokal „Erstes Kulmbacher am Zoo“, Frankfurt, Pfingstweidstr./Ecke Sandweg. Monatsversammlung.

Hamburg: Mittwoch, 21. Januar, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Feldstr. 60. Jahreshauptversammlung: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes. Farblichtbildervortrag von Herrn Hans Cordes: „Kleine Fahrt durchs schöne Deutschland“.

Hannover: Monatsversammlung am 2. Dienstag des Monats in der „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstr. 23—25, um 20 Uhr. Dienstag, 13. Januar, um 20 Uhr: Jahresversammlung: Bericht und Neuwahl des Vorstandes.

München: Freitag, 9. Januar, um 19.30 Uhr in den „Deutschen Theater-Gaststätten“, München, Schwantalerstr. 13. Lichtbilder-Vortrag: Liebhaber zeigen ihre Dias von 1958. (I) Donnerstag, 22. Januar, um 20 Uhr im „Waltherhof“, München, Waltherstr. 30, Stammtisch-Runde.

Nürnberg: MV Dienstag, 20. Januar, 19.30 Uhr im Cafe Walter, Pirkheimerstr. 2a. — Neuwahl des Vorstandes und Vortrag mit Kakteen-Farbdiagrammen.

Oberhausen: Vors.: Dr. W. Boedicker, Oberhausen/Rhld., Bebelstr. 175, Schriftf.: Karl Hiesgen, Oberhausen, Alsenstr. 39. — Zusammenkunft regelmäßig am 1. Freitag des Monats (2. Januar) um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen, Paul-Reusch-Str. 66.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,

Sitz: Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56 43 21. Landesdirektion: Dipl.-Ing. Gert Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 42 63 02.

Liebe Mitglieder und Freunde im Auslande!

Das abgelaufene Jahr hat unserer Gesellschaft viele neue Kakteenfreunde zugeführt. Den Bemühungen der Landesgruppenvorsitzenden und ihrer Mitarbeiter ist es gelungen, die jungen Organisationen in den einzelnen Bundesländern zum Wohle aller Mitglieder auszubauen und zu festigen. Die Mitarbeiter des Hauptvorstandes, der Bücherwart, die Bildstelle, der Zeitschriftenversand, der Sammelwart, die Landesredaktion, die Kasse usw. sehen auf ein

wesentlich angestrengteres Arbeitsjahr zurück als je zuvor.

Der Präsident, Herr Dr. med. Leo Kladiwa, dankt ihnen allen im Namen des Hauptvorstandes für die rege Mitarbeit und gestattet sich die besten Wünsche für 1959 zum Ausdruck zu bringen!

Die Jahreshauptversammlung der GÖK 1959 findet am **16./17. Mai**, Pfingsten, in Innsbruck/Tirol statt. Wir bitten schon heute unsere deutschen und schweizer Freunde sich möglichst zahlreich ihren Urlaub so einzuteilen, daß sie an diesem Fest teilnehmen können. Alle Mitglieder der DKG und SKG sind herzlichst eingeladen.

Die Bildstelle, Ing. E. Markus, Wien XIX, Rodlergasse 17a, brachte an alle Ortsgruppen-Präsidenten und -Vorsitzenden ein Verzeichnis der vorhandenen Dias zum Versand. Die Bildstelle bittet alle Mitglieder der DKG, SKG und GÖK, vorhandene, nicht auf der Liste enthaltene gute Farbdias der Bildstelle zur Verfügung zu stellen bzw. anzubieten. „Besitzer von Dias, bedenken Sie, daß mit der Hergabe Ihrer Bilder an die Bildstelle Tausende Pflanzenfreunde Freude haben werden. Wer rasch gibt, gibt doppelt!“

Die Samensammelstelle der GÖK, Hans Joachim Geijs jun., Salzburg, Münchener Bundesstraße 36, bittet dringendst um Überlassung von Samen und Samenkapseln für die Ende Februar zur Verteilung gelangende Samenspende!

Wir begrüßen folgende neubeitretende Mitglieder und wünschen, daß sie sich in unserem Kreise recht wohl fühlen mögen. Die nächstwohnenden, ehrsam Mitglieder bitten wir, Kontakt aufzunehmen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Ing. Leopold Lakonig, Bleiburg, 10. Oktoberplatz 11; Wilhelm Kercek, Graz, Sigmundstadl 17/2; Karl Huemmer, Bad Hall, Bahnhofstraße 1.

Landesgruppen:

Wien, N.Ö./Bgld.: Mittwoch, **7. Jänner**, 18.30 Uhr. Farbdiauvortrag von Dr. Leo Kladiwa über „Die Gattung *Turbinicarpus* und Monotypen der Linea *Euechino-cactinae* Ramus I“, weiters Pflege des Monats, Diskussion. Ort: Restaurant Rakosch, Wien I, Schaulfergasse 6. Zusammenkünfte finden jeweils am 1. Mittwoch des Monats statt.

Oberösterreich: Herr Direktor A. Bayer, Linz/Donau, Joh.-Konrad-Vogel-Str. 7—9, ladet alle Mitglieder gesondert ein, da die Veranstaltungen nunmehr wechselweise in Linz und Wels stattfinden.

Salzburg: Gesellschaftsabende jeweils am 2. Montag des Monats um 19.30 Uhr. Ort: Großgasthof Sternbräu, Salzburg, Griesgasse.

Tirol: Gesellschaftsabende jeweils am 2. Montag des Monats um 20 Uhr. Ort: Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse.

Vorarlberg: Herr Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12, verständigt zur nächsten Veranstaltung durch das Gemeindeblatt und den Vereinsanzeiger der Presse. Ort: Gasthaus „Zur Flur“, Dornbirn.

Steiermark: Gesellschaftsabende jeweils am 1. Montag des Monats um 19.30 Uhr. Ort: Gasthof „Schubertshof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17.

Kärnten: Herr Ing. Mario Luckmann, Pörschach (Wörthersee) Nr. 103, ladet seine Mitglieder zur nächsten Zusammenkunft schriftlich ein.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Basel, Hardstr. 21.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstrasse 70.

Mitteilungen des Hauptvorstandes:

Herr Krainz ist glücklicherweise in der Lage, seine Tätigkeit als Landesredakteur ab sofort wieder auf-

zunehmen. Wir wünschen ihm baldige vollständige Genesung und bitten die Herren Sektionspräsidenten ihre Mitteilungen — wie früher — direkt an ihn zu richten.

Zum Neuen Jahr entbieten wir unseren geschätzten Mitgliedern im Ausland und in der Schweiz unsere herzlichsten Glückwünsche.

Die Herren Sektions-Präsidenten bitten wir, die Jahresberichte pro 1958 sogleich nach stattgefundener Generalversammlung in 2 Exemplaren an das Sekretariat (J. Fischer, im Sesselacker 69, Basel) einzusenden.

Die Einzelmitglieder im Auslande und in der Schweiz werden nochmals daran erinnert, daß die Zustellung der Zeitschrift bis zum Eingang des Jahresbeitrages sistiert werden muß, wenn die Zahlung nicht bis 20. Januar eintrifft.

Vergessen Sie bitte die TOS nicht! Bis heute sind die Samenspenden nur spärlich eingegangen. Unterstützen Sie diese Organisation durch sofortige Zustellung von Kakteen- und Sukkulentsamen oder -früchten an **Herrn Fred Fröhlich**, Hünenbergstr. 44, Luzern.

Ortsgruppen:

Baden: Generalversammlung. Zur Generalversammlung erfolgt persönliche Einladung.

Basel: MV Montag, **5. Januar**, um 20.15 Uhr, Rest. Schuhmachernunft I. St. Bericht über die Generalversammlung, Pflegenotizen, Diverses.

Bern: Nach persönlicher Einladung.

Biel: Nach persönlicher Einladung.

Freiburg: MV Dienstag, **13. Januar**, 20.30 Uhr, Café des Grand'Places. Vortrag von Herrn Péclard: „Allerlei aus Thörishaus“.

Lausanne: Invitation personelle.

Luzern: GV Samstag, **17. Januar**, um 20 Uhr, Rest. Walliser Kanne. Generalversammlung.

Olten: Generalversammlung. Ort und Datum werden noch bekanntgegeben.

Schaffhausen: Donnerstag, **8. Januar 1959**, 20 Uhr, Rest. Oberhof. Generalversammlung — Sonntag, **10. Januar 1959:** Gemütliche Zusammenkunft mit den Angehörigen. Lichtbilder etc. Das funktionelle „Päckli“ nicht vergessen. Rest. Oberhof.

Solothurn: Samstag, **17. Januar 1959**, 20 Uhr, Hotel Metropol. Generalversammlung. Farbdias von Herrn Felix Krähenbühl.

Thun: MV Samstag, **10. Januar 1959**, 20 Uhr, Rest. Neuhaus. Thema: „Wie und wo bringen wir unsere Pflanzen durch den Winter.“ (Fragen an die Mitglieder mit anschließender Diskussion.)

Winterthur: Samstag, **10. Januar 1959**, 19.30 Uhr, Rest. St. Gotthard. Generalversammlung. Gemütlicher Teil der Generalversammlung, gemeinsames Nachtessen etc.

Zug: Wir treffen uns jeden Monat auf besondere Einladung in der Sammlung unseres Präsidenten, M. von Rotz, Gotthardstr. 5, Zug.

Zürich: MV Freitag, **9. Januar 1959**, 20 Uhr, Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai, Zürich 1. Lichtbildervortrag von Herrn Georges Frey, Zürich. — Wettbewerb. — Die Generalversammlung findet am 6. Februar statt. Anträge zur GV sind bis spätestens 9. Januar, d. h. bis zur Januar-MV an Herrn Georges Frey, Architekt, Pilatusstr. 2, Zürich 7/32, schriftlich einzureichen.

Mittwoch, **23. Januar 1959**, ab 20 Uhr freie Zusammenkunft im Rest. Strohhof, Augustinergasse 3, Zürich 1.

Zurzach: Nach persönlicher Einladung.

KOSMOS-LEXIKON DER NATURWISSENSCHAFTEN dient als zuverlässiges Nachschlagewerk dem großen Kreis naturwissenschaftlich Interessierter und ist ein gutes Hilfsmittel für Spezialisten der verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen, die sich über die Fortschritte anderer Zweige der Wissenschaft orientieren wollen.

Durch präzise Begriffserklärungen zu rund 25 000 Stichwörtern und konzentrierte Gesamtdarstellungen wichtiger Fragenkreise will das Kosmos-Lexikon eine Übersicht über alle Zweige der Naturwissenschaften ermöglichen, wobei die in jüngster Zeit neu aufgetretenen Begriffe und Fragen besonders eingehend behandelt sind.

„Man ist immer wieder überrascht, welche Fülle von Stichworten angeführt ist und mit welcher Könnerschaft die einzelnen Sachbearbeiter auf engstem Raume das Wesentliche herausgestellt haben. Das Kosmos-Lexikon ist eine Leistung, auf die der Verlag und die Mitarbeiter stolz sein können. Nicht nur dem naturwissenschaftlich interessierten Laien, sondern dem Naturwissenschaftler aller Disziplinen kann es wärmstens empfohlen werden.“
(Angewandte Botanik, Braunschweig)

KOSMOS-LEXIKON **DER NATURWISSENSCHAFTEN**

Unter Mitarbeit namhafter Fachleute herausgegeben unter der Redaktion von Dr. phil. habil. W. F. Reinig.

25 000 Stichwörter sind auf 2400 Textspalten und mit rund 5000 Illustrationen erläutert. Dazu 440 Bilder auf 48 Farb- und Schwarzweiß-Tafeln. 2 Bände in Leinen gebunden DM 65,—. In 2 Halblederbänden DM 78,—.

Zur Zahlung auch in bequemen Monatsraten zu beziehen durch Ihre Buchhandlung.

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · KOSMOS-VERLAG · STUTTGART

Der vollständige Jahrgang 1958 unserer Zeitschrift

Kakteen und andere Sukkulente

bleibt vollwertig erhalten, wenn Sie jetzt gleich die

Ganzleinen-Einbanddecke 1958

zum Preis von DM 2,— sich kommen lassen. — Zum Aufbewahren der laufenden Hefte eines Jahrgangs dient die

Sammelmappe mit Stabheftung

Sie kostet DM 3,50 und kann viele Jahre hindurch immer wieder verwendet werden. Sie bestellen Einbanddecke und Sammelmappe am besten jetzt gleich mit Postkarte beim Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, Pfizerstraße 5—7, Abt. 47 Z.

KAKTEEN-GÄRTNER!

Eine interessante Bereicherung
Ihres Sortiments für Handel und
Liebhaber bieten Ihnen

IMPORT-KAKTEEN.



HANS THIEMANN

KAKTEENGÄRTNEREI
Import — Export
Orleansstr. 74, Bremen, Tel. 44 50 67

Bereichern Sie Ihr Fachwissen!
Studieren Sie das neue Buch von
Endler-Buxbaum

PFLANZENFAMILIE DER KAKTEEN

176 Seiten, viele Abbildungen.
DM 3,25 frei Bundesgebiet im voraus
auf Postscheckkonto Essen 864 77
erbfen.

Alle Kakteen-Literatur liefert

KAKTEEN-ZENTRALE WILLI WESSNER

Höhr-Grenzhausen, Postfach 54
Verlangen Sie Liste oder Ansichtsendung!

Kleinheizkabel

für Blumenfenster, Treibhäuschen etc. zur
Pflege und Aufzucht aller Art Pflanzen.
Liste kostenlos.

Berthold Pennigke, Berlin-Nikolassee

Kakteen-Samen direkt von der Qualitätssamen-
anzucht. — Viele und seltene Arten. — Zum Ver-
sand kommen garantiert nur Kultursamen aus
eigener Ernte im Jahre 1958, daher beste Keim-
fähigkeit, was begeisterte Anerkennungen stän-
dig bestätigen. — Liste S 58/9 kostenlos.

W. Andreae, Bensheim/Hessen, Postfach.

Federleicht · Handlich · Leistungsstark

KOSMOS

PRISMENGLAS KNIRPS 8 × 25



KNIRPS ist 3,5 x 9 x 11 cm groß (er hat in jeder Rock- oder Handtasche Platz)
und nur 200 g schwer (= 2 Tafeln Schokolade).

KNIRPS hat 8fache Vergrößerung, achromatische Optik, vergütet, Objektive
mit 25 mm ϕ , Mitteltrieb-Scharfeinstellung, Gesichtsfeld 118 m auf 1 km Ent-
fernung, Okularkorrektur für Fehlsichtige und Einstellung des Augenabstandes.

KNIRPS kostet einschließlich Seidenkordel und Kunstlederbeutel DM 125,—
für Kosmos-Mitglieder DM 122,—

Fordern Sie bitte den ausführlichen Prospekt L 41 an.

Franck'sche Verlagshandlung · Abtlg. Kosmos Lehrmittel · Stuttgart O